

Nach mildem Urteil im Prozess um eine

Opfermord will

Es war ein mildes Urteil: Am Freitag verließ, wie berichtet, ein mehrfach vorbestrafter Kroatie (29) das Salzburger Landesgericht als freier Mann. Die Anklage lautete zwar auf Mordversuch, das Schwurgericht dauerte zwei Tage! Doch die Geschworenen sahen den Vorfall anders. Opfer-Anwalt Stefan Rieder fordert Reformen!

Herr Dr. Rieder, was war so speziell an dem Fall, warum Ihre Kritik?

„Es war die Vorgeschichte des Verfahrens und die völlig konträren Ansichten zwischen Berufsrichter und Laienrichtern.“

Erklären Sie das?

„Nach dem Vorfall im Herbst 2012 hat die Polizei gegen den mutmaßlichen Täter Ermittlungen wegen des Verdachts des Mordversuchs geführt, der Beschuldigte saß in U-Haft. Es gab, wie bei solchen schweren Fällen üblich, auch eine Täterrekonstruktion.“

Was passierte dann?

„Ein erster Strafantrag lautete auf gefährliche Drohung und schwere Körperverletzung. Eine Einzelrichterin hat daraufhin eine Verhandlung durchgeführt, wo sämtliche Zeugen einvernommen wurden. Ihr Ergebnis: Das war ein Mordversuch! Also erging ein Unzuständigkeitsurteil, da über

Messerattacke in Salzburger Imbiss: Jurist kritisiert unterschiedliche Ansichten

eine Reform der Schwurgerichte

hoben werden. Ich betone eine Reform, nicht die Abschaffung! Ich bin überzeugt, die Mehrheit der Richter würde dies auch als sinnvoll bezeichnen.“

Wie könnte ihrer Meinung nach eine Reform aussehen?

„Etwa so, dass bei solchen Verfahren ein großes Schöffengericht geschaffen wird, wo die Schöffen gemeinsam mit den Berufsrichtern über Schuld und Strafe entscheiden. Es geht nicht an, dass juristische Laien angesichts komplexer Sachverhalte und in Anbetracht oft großer Aktenberge alleine über die Schuldfrage richten. Meistens fällt das Urteil, noch dazu bei meist schweren Delikten, fast gänzlich ohne verteilte Aktenkenntnis.“

MAX GRILL



Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder fordert nicht die Abschaffung, dafür aber eine Reform der Schwurgerichte: „Laien und Berufsrichter sollten gemeinsam entscheiden“, so der erfahrene Jurist aus Salzburg.



Genau. Es gab eine zweitägige Verhandlung vor den Geschworenen. Allerdings keinerlei Neuerungen im Vergleich zu dem Verfahren der Einzelrichterin.“

Dafür ein mildes Urteil?

„Die Geschworene sahen nur eine gefährliche Drohung. Keinen Vorsatz in Richtung Mord, nicht einmal Richtung Körperverletzung. Für mich stellt sich nun die Frage, wie Berufsrichter und Laienrichter eben zu einem so konträren Ergebnis kommen können.“

Was fordern Sie nach diesem Urteilspruch?

„Es muss allein aus Anlass dieses Verfahrens wieder die Forderung nach einer Reform der Schwurgerichte er-